

Hendrik Harms

Mit der Oldie-Vespa
16 000 km durch die USA



Der Hoopster Malermeister Hendrik Harms (27) und sein Vespa-Freund Christian Z. (41) sind mit ihren 50 Jahre alten Motorrollern vier Monate in Amerika unterwegs. 16 000 Kilometer wollen sie fahren. Der WA hält zu den beiden Abenteurern Kontakt und berichtet über ihre Erlebnisse.

Schöne Zeiten in Mexiko und Texas

Von Jürgen Vanheiden

Die erste Augushälfte ist vorbei, als sich Christian und Hendrik auf den Weg von Las Vegas Richtung Mexiko machen. Beeindruckend ist die Fahrt über den Hooverdamm, 50 Meilen von Vegas entfernt. In Arizona angekommen, ließ die hügelige Landschaft natürlich keine Geschwindigkeiten für die alten Vespa-Ladies zu. So war es wieder nur eine Frage der Zeit, dass die Highway Patrol die Kelle rausholte. Es gab die üblichen Warnungen und Ermahnungen, und dann ging's auf der Standspur weiter bei 45 Grad Hitze. Dass noch ein Hinterreifen seinen Geist aufgab, sei nur am Rande erwähnt.

Als sich die Abendsonne senkte, fanden unsere Piloten noch ein Motel. Leider war die Rezeption des alten Schuppens nicht besetzt, und so entschied man sich, in der Pampa unter freiem Himmel zu schlafen – mit ungebetenen Gästen wie Stinktieren und Skorpionen! Das Stimmungsbarometer schlug am nächsten Tag nach der Ankunft in Phoenix um. In den dort angesagten Karaoke-Bars wurde entsprechend gefeiert.

Die Weiterfahrt zur mexikanischen Grenzstadt Douglas wurde von den üblichen Män-

geln an den Öfen begleitet. Nach den öden Grenzformalitäten bot die Partymeile eine willkommene Abwechslung. Klar, dass unter den eher kleinen Mexikanern unsere beiden weißen Riesen besonders auffielen. Zwei Tage kurvten sie durch Mexiko, natürlich nicht ohne Kontrolle. Doch die Mexikaner, bis unter die Zähne bewaffnet, amüsierten sich nur über die beiden Crazy Driver. Letztlich erreichten sie unbeschadet den Grenzort Ojinaga.

Die Staaten empfingen sie mit Regen. Da kam das Hotel in Alpine (Texas) gerade richtig und noch mehr die angegliederte Restaurant-Bar „The Edelweiss Brewery“, die einem Braumeister aus München namens Harry gehört. Dort verkehrten richtige Cowboys mit Pferden vor der Tür – nicht Pferdestärken. Das Gesetz sagt, dass man in Kneipen, wo nur Bier ausgeschenkt wird, seinen eigenen Schnaps mitbringen darf. Na dann, Prost! Unsere Jungs blieben einen Tag länger als geplant...

In San Antonio trafen sie auf Freunde des örtlichen Vespa-Clubs und verbrachten mit ihnen eine schöne Zeit. Auf der Weiterfahrt Richtung New Orleans gab es dann die erste schriftliche Verwarnung von den Cops...



Im texanischen Alpine trafen die beiden deutschen Vespa-Fahrer auf einen Braumeister aus München. Foto: Hendrik Harms